

Ungewöhnliche Perspektiven einer Reise

Britta L.QL präsentiert ihre Werke in der Galerie des Ehrenfelder Bezirksrathauses

von HANS-WILLI HERMANS

EHRENFELD. Erika ist unterwegs, und wir sehen einzelne Stationen ihrer Reise. Eigenwillige Ausschnitte sind das, die Britta L. QL auf kleinformatigen Acryl-Bildern festgehalten hat und die nun in der Galerie in der ersten Etage des Ehrenfelder Bezirksrathauses, Venloer Straße 419-421, ausgestellt sind.

Die Bilder eines Lippenstifts, einer Kaffeetasse oder eines Duschabflusses etwa vollziehen die unmittelbaren Reisevorbereitungen nach, der „Taxi“-Schriftzug oder der Griff eines Koffers den Weg zum Bahnhof. Und das soll nun alles sein? Den Betrachter überkommt ein leichtes Unbehagen: Mit ihren leuchtenden Farben und den entschlossenen schwarzen Konturen entsprechen die Bilder zunächst einmal rein äußerlich traditionellen Comic-Darstellungen. Doch wo sich Comics im Allgemeinen auf das Spektakuläre einer Geschichte konzentrieren, heben die Bilder von Britta L. QL gerade das Alltägliche hervor.

Das kann durchaus beklemmend wirken, selbst die beiden Großformate, die Erika beim Lesen oder zusammen mit ei-



Seltsam abwesend, fast beklemmend wirken die bunten Figuren auf den Bildern von Britta L.QL. (Foto: Hermans)

ner anderen Frau im Badeanzug zeigen, wirken fremd durch die unbeteiligte Darstellung: Hier wird nichts mehr Wichtiges passieren, scheint die Grundaussage zu sein. Dieter Wolf, Vorsitzender des Kunstvereins Kultur Köln 30, der die Ausstellung zusammen mit dem Bürgeramt organisiert hat, sprach von „zweispaltigen Gefühlen“, die diese Bilder auslösen, sie hätten etwas „Trauriges, Bedrohliches“.

Auch Informationen über den Fortgang oder das Ziel von Erikas Reise, die den Eindruck aufhellen könnten, sind nicht zu erhalten: „Ich weiß nicht, wie es weiter geht, das muss jeder für sich selbst entscheiden“, sagt Britta L. QL, die derzeit ebenfalls im Goethe-Institut in Amsterdam ausstellt und sich auch mit Fotografie beschäftigt. Das zeigen Bilder von markanten Punkten in Ehrenfeld, wie der Gedenktafel für die Edelweißpiraten in der Bartholomäus-Schink-Straße, dem Neptunplatz oder dem Helios-Turm, bei denen Fotos mit – diesmal eindeutig heiteren – Comic-Figuren kombiniert werden. „Ich habe schließlich seit zehn Jahren mein Atelier in Ehrenfeld, da wollte ich dem Stadtteil meine Reverenz erweisen.“